

KOMMENTAR

Warum sich um die Ukraine und das Budapester Memorandum kümmern

Steven Pifer 5. Dezember 2019

<https://www.brookings.edu/articles/why-care-about-ukraine-and-the-...>

Seit 2014, als Russland die Krim von der Ukraine annektierte, haben die Vereinigten Staaten der Ukraine 3 Milliarden Dollar an Reform- und Militärhilfe sowie 3 Milliarden Dollar an Kreditgarantien gewährt. US-Truppen in der Westukraine bilden ihre ukrainischen Kollegen aus. Washington hat in Abstimmung mit der Europäischen Union Schritte unternommen, um Moskau politisch zu isolieren, und eine Reihe von Wirtschafts- und Visasanktionen gegen Russland und die Russen verhängt.

Die Aufregung über den schmutzigen Versuch von Präsident Donald Trump, den Präsidenten der Ukraine zu erpressen, um gegen seinen potenziellen politischen Gegner Biden 2020 zu ermitteln, wirft eine offensichtliche Frage auf:

Warum sollten sich die Vereinigten Staaten so sehr um die Ukraine kümmern, ein Land, das 5.000 Meilen entfernt ist? Ein großer Teil des Grundes ist, dass US-Beamte den Ukrainern bei der Aushandlung des Budapester Memorandums über Sicherheitsgarantien, das diese Woche vor 25 Jahren unterzeichnet wurde, sagten, die Vereinigten Staaten würden sich darum kümmern (*would care*).

Ein nuklear bewaffneter Staat zerfällt (UdSSR)

Im Budapester Memorandum von 1994 verpflichteten sich die Vereinigten Staaten, Russland und Großbritannien, „die Unabhängigkeit und Souveränität sowie die bestehenden Grenzen der Ukraine zu respektieren“ und „von der Androhung oder Anwendung von Gewalt“ gegen das Land abzusehen. Diese Zusicherungen spielten eine Schlüsselrolle dabei, **die ukrainische Regierung in Kiew davon zu überzeugen, das drittgrößte Atomwaffenarsenal der Welt aufzugeben**, das aus etwa 1.900 strategischen Atomsprengköpfen bestand.

Als die UdSSR Ende 1991 zerfiel, waren in den daraus entstandenen postsowjetischen Staaten Atomwaffen verstreut. Die Regierung von George H. W. Bush (Senior) legte höchste Priorität darauf, sicherzustellen, dass dies **nicht zu einer Zunahme der Zahl von Atomwaffenstaaten** führen würde. Darüber hinaus befürchtete die Bush-Regierung, während sie den **gewaltsamen Zerfall Jugoslawiens** mit ansehen musste, dass auch der sowjetische Zusammenbruch gewaltsam verlaufen könnte, was **die Aussicht auf einen Konflikt zwischen Atomwaffenstaaten** erhöhte. Die Sicherstellung, dass die Zahl der Atomwaffenstaaten nicht zunimmt, bedeutete, dass in der Praxis nur Russland über Atomwaffen verfügen würde. **Die Clinton-Regierung verfolgte dasselbe Ziel.** Angesichts der **Aussicht auf eine unbefristete Verlängerung des Atomwaffensperrvertrags** hätte ein alternativer Kurs, der es anderen postsowjetischen Staaten erlaubt hätte, Atomwaffen zu behalten, einen schlechten Präzedenzfall geschaffen. **Die Beseitigung der strategischen Atomsprengköpfe, Interkontinentalraketen (ICBMs) und strategischen Bomber in der Ukraine war für Washington eine große Sache.** Die Interkontinentalraketen und Bomber trugen Sprengköpfe von monströser Größe – alle entworfen, gebaut und eingesetzt, um Amerika anzugreifen. Die Sprengköpfe auf den Interkontinentalraketen SS-19 und SS-24 in der Ukraine hatten eine Sprengkraft von jeweils 400 bis 550 Kilotonnen – das ist 27 bis 37 Mal so groß wie die Atombombe, die Hiroshima verwüstete. Die 1.900 strategischen Atomsprengköpfe – mehr als sechsmal so viele Atomsprengköpfe, wie China derzeit besitzt – hätten jede US-Stadt mit einer Bevölkerung von mehr als 50.000 Einwohnern dreimal zerstören können, wenn Sprengköpfe übrig geblieben wären.

Zusicherungen für die Ukraine

Bevor Kiew zustimmte, dieses Atomarsenal aufzugeben, verlangte es drei Zusicherungen. Erstens wollte es eine Entschädigung für den Wert des hoch angereicherten Urans in den Atomsprengköpfen, das für den Einsatz als Brennstoff für Atomreaktoren heruntergemischt werden könnte. Russland erklärte sich bereit, diese zu leisten.

Zweitens war die Beseitigung von Interkontinentalraketen, Interkontinentalraketen-silos und Bombern nicht billig. Angesichts der rapide schrumpfenden Wirtschaft konnte sich die ukrainische Regierung die Kosten nicht leisten. **Die USA erklärten sich bereit, diese Kosten mit Hilfe des Nunn-Lugar-Programms zur kooperativen Bedrohungsreduzierung zu decken.**

Drittens wollte die Ukraine Garantien oder Zusicherungen ihrer Sicherheit, sobald sie ihre Atomwaffen abgeschafft hatte. Das Budapester Memorandum sah **Sicherheitsgarantien** vor. Leider hat Russland praktisch alle in diesem Dokument eingegangenen Verpflichtungen gebrochen. **Anfang 2014** setzte es **militärische Gewalt** ein, **um die ukrainische Halbinsel Krim einzunehmen** und sie dann illegal zu annektieren. Seit mehr als fünf Jahren (**seit 2014**) führen russische und russische Stellvertreter **in der ostukrainischen Region Donbass Krieg, der mehr als 13.000 Menschenleben forderte und etwa zwei Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieb.**

Verpflichtungen aus dem Budapester Memorandum.

Einige haben argumentiert, dass die Vereinigten Staaten, da sie die Ukraine nicht angegriffen haben, ihre Verpflichtungen eingehalten haben. Stimmt, im engeren Sinne. Bei der Aushandlung der Sicherheitsgarantien sagten US-Beamte ihren ukrainischen Kollegen jedoch, dass die Vereinigten Staaten ein starkes Interesse zeigen und reagieren würden, sollte Russland sie verletzen.

Washington versprach keine unbegrenzte Unterstützung. Das Budapester Memorandum enthält Sicherheitsgarantien, keine „Garantien“. Garantien hätten eine Verpflichtung amerikanischer Militärmacht impliziert, **die NATO-Mitglieder haben. US-Beamte stellten klar, dass dies nicht angeboten wurde. Daher Zusicherungen.**

Über das Budapester Memorandum hinaus

Allerdings diskutierten US-amerikanische und ukrainische Regierungsvertreter nicht im Detail, wie Washington im Falle eines russischen Verstoßes reagieren könnte. Das lag zum Teil am damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin. Er hatte seine Schwächen, bestand aber darauf, dass die Grenzen zwischen den Staaten, die aus dem Zusammenbruch der Sowjetunion hervorgegangen waren, nicht geändert werden sollten. **Jelzin respektierte die Unabhängigkeit und territoriale Integrität der Ukraine. Wladimir Putin tut dies nicht.** US-amerikanische Regierungsvertreter versicherten ihren ukrainischen Amtskollegen jedoch, dass es eine Reaktion geben würde. **Die Vereinigten Staaten sollten der Ukraine weiterhin Reformen und militärische Hilfe anbieten.** Sie sollten die Sanktionen gegen Russland aufrechterhalten. Sie sollten weiterhin fordern, dass Moskau seine Aggression gegen die Ukraine beendet. **Und sie sollten ihre europäischen Partner weiterhin drängen, Kiew zu unterstützen und den Sanktionsdruck auf den Kreml aufrechtzuerhalten.** Washington sollte dies tun, denn es sagte, es würde handeln, wenn Russland das Budapester Memorandum verletzte. **Dies war Teil des Preises, den es für eine drastische Reduzierung der nuklearen Bedrohung für Amerika bezahlte.** Die Vereinigten Staaten sollten ihr Wort halten.

AUTOR Steven Pifer, nicht ansässiger Senior Fellow – Außenpolitik, Zentrum für die Vereinigten Staaten und Europa, Strobe Talbott Center für Sicherheit, Strategie und Technologie, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitungsinitiative @steven_pifer

Mit Google Translate übersetzt und rot markiert - Gv. 29.11.24